Für grosse Kinder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-436862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und jeglichem Fortschritt hold,
Doch muß ich hier bekennen:
Nicht Alles, was glänzte — war Gold!

Man nennt demokratisch, liberal sich —
Der Name — er ist für die Katz' —
Gesinnung, sie zeigt sich erbärmlich
Beim militärischen Pflichtersatz!

Ob auch in Helvetias Kranze
Die „persönliche Freiheit" prangt:
Sind wir jetzt doch wieder glücklich
Bei der Schuldhaft angelangt!

Wasser allein thut's freilich nicht ...

„Wie mag nur ER auf die Idee gekommen sein, eventuell den Prinzen Albrecht von Preußen zum Reichskanzler zu machen?"

„Vielleicht weil der am meisten bismärckische Gewohnheiten hat ..."

„Geniale?"

„Non — aber er trinkt auch alle Jahre in Kissingen Wasser...

Harte Strafen.

Es merke sich der schlaue Merker:
Ein böser Boxer sitzt im Kerker
Auf Lebenszeit, der Prinz Tuan
Zur Strafe fest in Turkistan.
Wie lang' die Lebenszeit so dauert,
Wie lang' der Mensch bleibt eingemauert,
Wird von den Mächten nicht erlauert.

Der General Tungfusiang
Ist auch verbannt sein Leben lang.
Er wird bestraft dann später weiter
Das stimmt ihn wohlgemut und heiter.

Chinesen zahlen ohne Zorn und Groll
Die Millionen Kriegsschuld baar und voll,
Sie fordern an den Mauern höchsten Zoll;
Der fremde Teufel ist's, der blechen soll.

Nur keine Ueberschiesserei.

„Also die Walliser Bauern wollen ein Spargel-Syndikat gründen!"

„Ja, wenn's dann nur nicht wie manchmal der Spargel überschießt..."

„Ueber ein gewisses Preisniveau — hm, dann würde mann's sehr holzig finden!"

„Und links liegen lassen auf'm Welt-Wochenmarkt ..."

Distichen.

Helden giebt es nicht mehr, nur Heldenthatenbegeher,
Wie das Panoptikum sie, wie sie die Mode verlangt.

* * *

Gut ist's heute fürwahr, daß reptilisiert sind die Deutschen,
Wer sich nicht windet und dreht, bringt es nur schwerlich zum Ziel.

* * *

Algier nannte man früher entrüstet den heidnischen Raubstaat;
„All' Gier" aber ist heut' sämtlicher Staaten Symbol.

* * *

Englands größtes Verlangen, das wär', zu erwischen den de Wet;
De Wet kriegten sie nicht, Defekt aber genug.

Neu eingetragene Firmen.

Graßmann, Reiz & Cie.
Lebenselixir-Manufactur Solothurn — Filiale in Selzach.

* * *

Liguori, Santo & Co.
Villa Remo, Lugano
Spezialität in Chartreuse, Benedictine und Loyola-Bitter.

Für grosse Kinder.

Des Struwelpeters Staatsmoral, wer ihr nicht folgt, dem geht's fatal;
Und ist ein Knab' auch sechzig Jahr', es ist die Welt stets voll Gefahr.
Und Alter schützt vor Thorheit nicht, wie aus der Zeitung man ersicht.
Dem Daumenlutscherbub schwipp, schwapp, dem schnitt man einst den Finger ab,
Von wegen, weil er meint, es sei der Daumen süß wie Zuckerbrei;
Hätt' er den Onkel und den Tanten gehorcht und andern Anverwandten,
Die ihn zur Tugend wollten führen, so thät er noch den Daumen spüren,
Doch Ungehorsamhaftigkeit, die rächt sich eben jederzeit.
Doch wer an seinem Daumen lutscht, und wer die Hosen schnöd zerrutscht,
Dem wird die rundeste der Stellen zur Straf' geklopft mit einer Ellen.
Der Friederich, der Friederich, der war ein arger Wüterich,
Er fing die Fliegen in dem Haus, riß ihnen alle Flügel aus.
Einst wollt' der Milan 's Männlein machen, im Balkan einen Krieg entfachen,
Da wurde er gekloft gar sehre und heulte dann ein' Miserere.
Paulinchen mit dem Zündholz spielt, obschon kein Mensch ihr das befiehlt,
Der Chamberlain und Salisbury die rieten zu der Incendie,
Drauf starb ja die Viktoria aus Mangel nur an Gloria.
Der Suppenkaspar, sonst so rund, der kam ganz sichtbar auf den Hund;
Man meint gar oft, man hab' gesiegt, wenn links und rechts man Prügel kriegt.
Vom Pale-Ale und vom Porterbier sein Wanst glich einer Tonne schier,
Nun aber kriegt er 's Burenweh und trinkt nur bittern Steuerthee.
Ich möcht' wohl lieber Alles sein, als heut' das Johnbullkäsperlein.
Der Zappelphilipp, wie man weiß, der machte oft den Eltern heiß,
Wer schaukeln thut auf seinem Stuhl, der fliegt am End' noch in den Pfuhl;
Und wer auf einem Throne sitzt und gerne Himmelsblitze blitzt,
Bestrebe sich auch jederzeit der Ruhe und der Würdigkeit.
Ihr kennt den großen Nicolas mit seinem schwarzen Tintenfaß,
Der schwatzt nicht lang. zählt eins, zwei drei! Und steckt die ganze Mandschurei
Ins Faß hinein: Die Eisenbahn muß östlich einen Bahnhof han!
Man sieht, den Struwelpeterstreichen kann man die große Welt vergleichen.

Reichsabgeordnete, die sich blähten und in ihren Minoritäten demokratisches Unkraut säten, dürften merken, daß sie besser thäten, wenn sie sich duckten mit Rippen und Gräten vor allen möglichen Majestäten, daß es krachte in allen Nähten. Bitte sehr sich nicht zu verspäten, es giebt ja wahrhaftig jetzt Diäten.

An Chamberlain.

Man tadelt den, der seine Thaten wägt —
Doch mehr noch den, der auf der leichten Achsel
Den Schurkenstreich des Transvaalkrieges trägt!

Schüttelreime.

O Du pflichtvergess'ner Straßenmeister,
Siehst Du nicht den dicken Gassenkleister?

* * *

Heutzutage selbst ein Findelkind
Zeigt sich einst als reinster Schwindelgrind.

* * *

Mancher Predigt fehlt kein Haar breit
Bis zur glänzendsten Schweinearbeit.

Statistik.

Kein Wunder, daß London jedem vom südafrikanischen Schacherzug heimkehrenden General zujohlt — denn es hat nach der letzten Volkszählung 4536000 Krämerseelen! —

Frau Stadtrichter: Grüetzi au, Herr Feusi, i bin würkli froh, wieder e Mal en agnehme Idruck vo Züri z'ha, wenn i amig Sie wieder gseh!

Herr Feusi: Aber mi Verehrtesti, Sie werdit si doch nüd öppe verlueget ha, amen Ort i der Stadt umme?

Frau Stadtrichter: Verlueget grad nüd, Herr Feusi, aber „verschmöckt," wämmer ase darf sägä. I chumme nämli grad da vom undere Mühlistäg, und deet bim Härdöpfelmärt, wie mer amig na gsaid häd — wüßed Sie i der guete alte Züriziit — da werdid's wahrschinli welle en Anlag mache, mit schöne, duftige Blueme. Es mueß deet aber natürli vorher e chli Dung her, damit's gideihid, aber vorläufig schmöckt mer halt jetz nu d ä a dene Hüüflenä!

Herr Feusi: Ebe, Sie mit Ihrer finä Nasä, ja säb bigriif i dänn scho!...